



Vortrag didacta

Deutsche Gesellschaft für Systemaufstellung

Stand: Halle 6 D120-E129

Dienstag 19.02.2019 – 12.00 h – 12.30 h

Genogrammarbeit und Familienbiographie

Der systemische Ansatz incl. der Genogramm- und Aufstellungsarbeit hat sich in den vergangenen 20 Jahren, ausgehend vom Bereich „Familie“, in vielfältiger Weise weiterentwickelt.

Systemische Aufstellungen umfassen ganzheitlich Körper, Seele und Geist. Sie tragen zur Entfaltung des bewussten Da-Seins und der (inneren) Ressourcen jedes Einzelnen bei und lassen erkennen, wie die gefundene, eigene gute Lösung mit Gesundheit förderndem, stärkendem Zugehörigkeitsgefühl zusammenwirkt.

Mit Hilfe von menschlichen Stellvertretern in der Gruppe oder von gegenständlichen Repräsentanten (z.B. Bodenankern) in Einzelarbeit ist es möglich, unbewusste, bislang verborgene und dadurch Leid bringende Aspekte des Miteinanders bzw. des inneren Umgangs mit Themen im Außen wie ein Gegenüber zu beobachten, vertieft zu verstehen und die gewonnenen Einsichten ins eigene Innere zurückzunehmen.

Es hat sich bewährt, eine Aufstellung durch ein Gespräch mit dem Begleiter/Therapeuten vorzubereiten. Um die jeweils ganz persönliche Familien- und Lebensgeschichte zu würdigen, kann das Genogramm, ein erweiterter Stammbaum, genutzt werden. Daraus lässt sich ablesen, dass sich Themen - das WAS des Lebens - nicht nur als Muster in der eigenen Geschichte, sondern auch über die Generationen hinweg in immer wieder in neuen Variationen wiederholen. Dagegen lässt sich die Art und Weise - das WIE des Umgangs und damit und seine Ausgestaltung - je nach Situation und Beziehung individuell frei verändern.

Aufgrund der Forschungen von Viktor von Weizsäcker haben R. und M. Adamaszek durch empirische Untersuchungen die Familienbiografie gefunden. Demnach geschieht es nicht zufällig, sondern einer Stellvertretungsordnung folgend, welche(r) Angehörige(r) mit welchem Vorfahren verbunden ist, und in welchem Lebensalter sich dieser Zusammenhang zeigt.

Weiterführend sind hier die 3 familienbiografischen Fragen:

1. Warum hat die Person gerade jetzt, in diesem Alter, das Problem?
2. Warum gerade so, mit dieser Symptomatik?
3. Warum gerade hier, an diesem Platz im Familiensystem?

Dabei zeigt sich, dass erste Kinder typischerweise Stellvertretungsaufgaben auf der Ebene der Großeltern übernehmen und zweite Kinder auf der Ebene ihrer Eltern usw. Dies geschieht meist unbewusst und – wenn möglich – geschlechtsspezifisch, sodass Jungen Männer im System vertreten und Mädchen Frauen (s. Abb. 1 und 2). Einzelkinder übernehmen Stellvertretungsaufgaben beider Geschlechter im System.

Geschäftsstelle:

Von-Beckerath-Platz 7
47799 Krefeld
Tel: 02151/6563-128
Fax: 02151/6566-147
dgfs@systemaufstellung.com
www.systemaufstellung.com



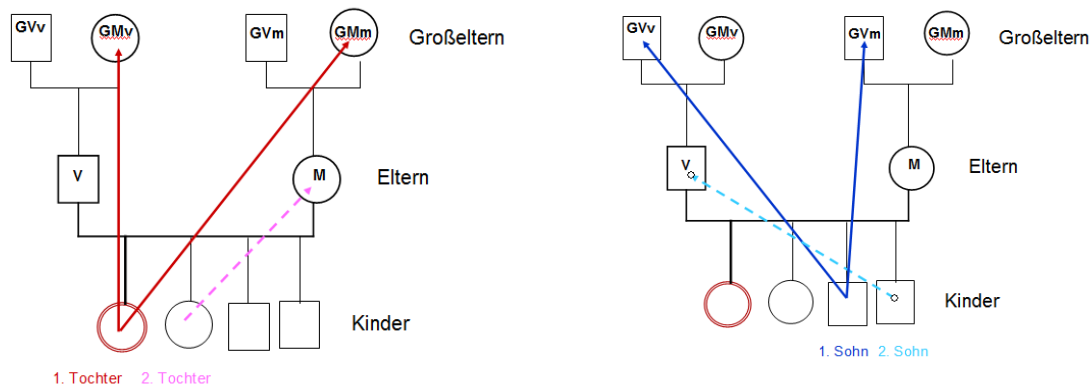


Abb. 1 und 2: Typische Stellvertretungsaufgaben von 1. und 2. Kindern Aus den hier gefundenen Zusammenhängen lassen sich Hypothesen ableiten, die anschließend im Rahmen einer Aufstellung hinsichtlich ihrer jeweils aktuellen Bedeutsamkeit im Dienste einer Klärung und Lösung ans Licht kommen können.
Die systemische Arbeit lässt sich im Hinblick auf alle menschlichen Beziehungen anwenden. Wir freuen uns über das Interesse und informieren sie gerne weiter.

Referentin



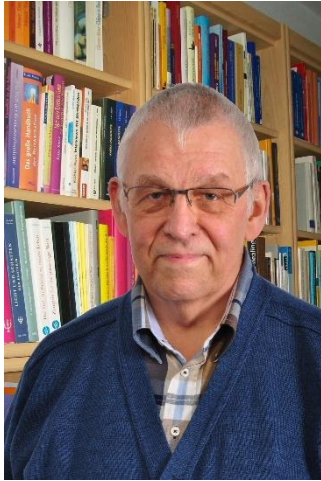
Dr. med. Dipl.- Biol. Birgit Hickey

Fachärztin für Allgemeinmedizin
Anerkannte Systemaufstellerin und Lehrtherapeutin (DGfS), Sie ist seit 1992 niedergelassen in eigenen Praxen in Münster und Bonn mit dem Schwerpunkt „**Systemische Medizin und – Familientherapie**“.
Auf diese Weise verbindet sie die klassische Schulmedizin mit dem familiensystemisch/-biografischen Ansatz und anderen zielorientierten und lösungsfokussierten Methoden.

Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist die „**Systemische Kommunikation und – Mediation**“.

Auf beiden Gebieten gibt sie ihre langjährigen Kenntnisse und Erfahrungen in Vorträgen, Seminaren und Workshops weiter,- auch auf der Basis weiterer *systemischer* Qualifikationen wie: NLP-Lehrtrainerin (DVNLP), Hypnosystemische und –therapeutische Kommunikation (SySt), Systemische Mediation (DGSYM).

www.birgit-hickey.de



Dr. med. Thomas Heucke,

- geboren am 26.08.1950 in Stuttgart,
- verheiratet, Vater von drei erwachsenen Töchtern
- studierte in Tübingen Theologie und anschließend in Köln Medizin
- Nach langjähriger Tätigkeit als Allgemeinarzt arbeitet er seit 1992 als Psychotherapeut in eigener Praxis.
- 1999 kamen Familien- und Systemaufstellungen sowie 2005 das familienbiografisch gedeutete Genogramm ergänzend hinzu.

Anerkannter Lehrtherapeut der Deutschen Gesellschaft für Systemaufstellungen

Nach Ausbildungen bei Prof. Ploeger in tiefenpsychologisch fundierter Einzel- und Psychodramatherapie, Tilmann Moser und Prof. Heisterkamp in körperorientierter Psychotherapie, der APF Köln sowie der IGST Heidelberg in Familientherapie erlernte er bei Gunthard Weber Familienstellen und bei Monika und Rainer Adamaszek die Analyse des Genogramms mit Hilfe der Familienbiografik. Kenntnisse aus Fortbildungen in Paarberatung bei Hans Jellouschek, Psychodynamisch Imaginativer Traumatherapie bei Luise Reddemann und Mediation bei fortbildung1.de fließen in seine Arbeit mit ein.

lsbe.linz@t-online.de